

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 59 (1988)
Heft: 10

Rubrik: Aus dem Zentralvorstand VSA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Zentralvorstand VSA

WV. Der Zentralvorstand traf sich am Mittwoch, 14. September 1988, einmal mehr in den «Kaufleuten» an der Pelikanstrasse in Zürich, zu einer Sitzung. Traktandiert waren neben den routinemässigen Geschäften wie Protokoll, Austritte und Aufnahmen neuer Mitglieder, Ersatzwahlen in Fachkommissionen.

Ersatzwahl in die Altersheim-Kommission

Herr Erwin Rieben, Zürich, ist aus seinen Diensten bei Pro Senectute ausgetreten und hat im Spitalwesen eine neue Aufgabe übernommen. Um die langjährige Beziehung zu Pro Senectute in diesem bewährten Rahmen weiterpflegen zu können, wählte der Zentralvorstand als Nachfolgerin *Frau S. Schibler*, bisher Sekretärin der LAKO, die am 1. Oktober 1988 ihre neue Tätigkeit bei Pro Senectute aufnehmen wird.

Ersatzwahl in die Kommission Heimerziehung

Infolge ausserordentlich starker beruflicher Beanspruchung sah sich Herr Martin Liechti, Leiter der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche, Zollikofen, gezwungen, aus unserer Kommission Heim-

erziehung auszutreten. Als Nachfolgerin wählte der Zentralvorstand *Frau Barbara Weibel*, Erziehungsleiterin dieser Stiftung.

Delegationen in Ad-hoc-Kommissionen

Im weiteren nahm der Zentralvorstand in zustimmendem Sinne Kenntnis von der Delegation von *Herrn Paul Sonderegger*, *Jugend-siedlung Heizenholz, Zürich*, in eine neu zu bildende Konzeptgruppe SVE-SAH-VSA, die sich mit der Realisierung der 250-Stunden-Zusatzausbildung für erzieherisches Personal, gemäss den Bestimmungen des Bundesamtes für Justiz, befassen wird und von *Frau Marianne Gantenbein*, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin, Künzle-Heim, Schaffhausen, in eine Ad-hoc-Kommission der SAGHW (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen), die sich der Realisierung des neuen Lehrplanes für die Ausbildung zur «Hauswirtschaftlichen Betriebsangestellten» annehmen wird.

Diskussion zu Grundsatzfragen

Schliesslich befasste sich der Zentralvorstand in einer längeren Aussprache mit Grundsatzfragen zu verschiedenen Tätigkeiten unseres Verbandes.

Veranstaltungen

SHG Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft

**Kongress vom 11. bis
13. Oktober 1989
in Davos (Schweiz)**

Die Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft (SHG) feiert im kommenden Jahr ihr hundertjähriges Bestehen. Sie beabsichtigt, dieses Jubiläum mit einem dreitägigen Kongress in Davos zu begehen. Dieser festliche Anlass im Jahre 1989 soll Gelegenheit bieten, unter dem Thema

Heilpädagogik im Wandel der Zeit

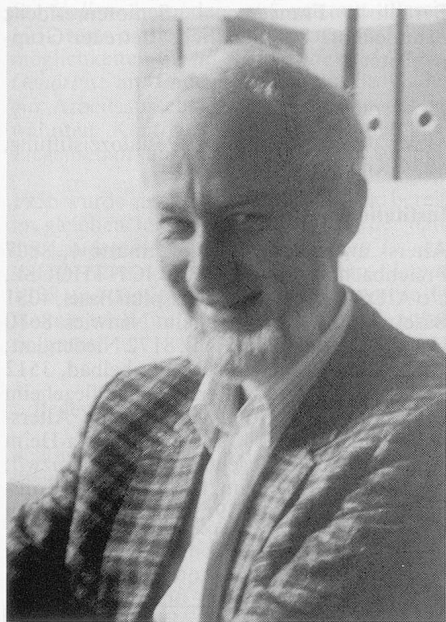
die Entwicklung der Heil- und Sonderpädagogik in den vergangenen hundert Jahren darzustellen, Einblick in den gegenwärtigen Stand zu vermitteln und die Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Auskünfte sind ab sofort, Programme ab Beginn 1989 bei folgender Adresse erhältlich:

Zentralsekretariat SHG
Postfach 643, CH - 3000 Bern 14
Telefon 031 45 43 32

Verein Aargauischer Alterseinrichtungen bemüht sich um Personalausbildung

Neuer Ausbildungsweg als «diplomierte Altersheimangestellte»



Jakob Koch: Mit einer eigenen Ausbildung im Altersheim eine berufliche Lücke füllen.

Menschen bedürfen im besonderen Masse der Fürsorge in den verschiedensten Bereichen. Vor diesem Hintergrund konstituierte sich im Mai der Verein Aargauischer Alterseinrichtungen als Folgeverein der Regionalgruppe Aargau des Vereins für Schweizerisches Heimwesen (VSA), Fachgruppe Altersheimleiter. Als eines der Hauptziele wird dabei die Ausbildung von genügend qualifiziertem Personal im neuerschaffenden Beruf als «diplomierte Altersheimangestellte» angestrebt.

Den Altersheimen fällt es sehr schwer, gegenüber der Konkurrenz von Spitälern und Krankenheimen ausgebildete Fachkräfte zu engagieren und vor allem zu halten. Das hängt mit der Art der Ausbildung und des Einsatzes vom Pflegepersonal in Spitälern und Krankenheimen, also stark arbeitsteiligen Grossbetrieben zusammen. Kommt solches Personal in ein Altersheim, so fühlt es sich oft überqualifiziert. Auch muss es viele Arbeiten verrichten, für die es in einem stark arbeitsteiligen Betrieb andere Hilfskräfte gibt. Die Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung werden sich in den nächsten Jahren weiter akzentuieren. Im Interesse der Betagten ist es notwendig, durch gezielte Massnahmen die Schwachstellen im personellen Bereich der Altersheime zu beheben. Es geht dabei im wesentlichen darum, den Anteil des vollzeitlich tätigen Personals zu erhöhen und die Qualität der Betreuung und der Pflege zu heben, wie in der Revision «Altersheimkonzeption 88» festgehalten wird.

Anerkannte Berufsausbildung im Altersheimbereich

Diese Ziele sollen nun im Aargau erreicht werden durch den Aufbau einer anerkannten Berufsausbildung, die spezifisch auf die Bedürfnisse der Altersheime ausgerichtet ist und durch die Weiterbildung für das Stammpersonal.

Diese Ansicht ist im neuen Altersheim-Konzept des Kantons verankert, welches derzeit zur Vernehmlassung vorliegt. Darin wird weiter festgehalten, dass aufgrund der Erfahrungen des Erziehungsdepartementes mit der Ausbildung von Hauspflegerinnen und Spitalgehilfinnen anzunehmen ist, dass auch ganz allgemein das Ansehen der Arbeit mit Betagten verbessert werden kann. Die Altersheimkonzeption 88 sieht vor, in Analogie zur Hauspflegerinnenausbildung, an der Kantonalen Schule für Berufsbildung in Aarau Aus- und Weiterbildungskurse für Altersheimangestellte zu schaffen. Eine entsprechende Änderung der Verordnung über die Organisation der Kantonalen Schulen für Berufsbildung in Aarau liegt derzeit dem Regierungsrat vor. Der Verein für Aargauische Altersheimenrichtungen hofft, 1989 mit einem ersten Ausbildungskurs starten zu können.

Ein vielseitiger Lehrplan

Laut vorliegendem Entwurf soll der Ausbildungskurs für diplomierte Altersheimangestellte zwei Semester Unterricht und zwei Semester Praktika umfassen. Dabei soll der Lehrling grundlegende Kenntnisse erhalten über das Altern im körperlichen, geistigen und sozialen Bereich und den Umgang mit alten und behinderten Menschen lernen. Der Lehrplan umfasst die Fächer Betagtenbetreuung, Methoden der ganzheitlichen Förderung

rr. Die zunehmende Lebenserwartung der Bevölkerung führt zu einem ständigen Anwachsen der Zahl der über 65jährigen und insbesondere der Hochbetagten. Eine explosionsartige Zunahme zeichnet sich ab. Diese